

## **Menschenwürdiges Leben für alle Bischof Ackermann begrüßt Nachhaltige Entwicklungsziele der UN**

**Trier/Bonn 25.09.2015** Die neue globale Agenda für Entwicklung und Nachhaltigkeit, die der UN-Gipfel in New York an diesem Wochenende beschließt, hat Bischof Dr. Stephan Ackermann, der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax, in einer Stellungnahme begrüßt: „Ich freue mich, dass mit der Agenda 2030 und den nachhaltigen Entwicklungszielen eine neue Grundlage internationaler Zusammenarbeit für eine integrale Entwicklung geschaffen wird. Sie berücksichtigt neben sozialen und ökonomischen Aspekte auch ökologische, wie etwa Klimagerechtigkeit und einen schonenden Ressourcenverbrauch. Vor allem die Verankerung in den Menschenrechten sehen wir als eine wichtige Voraussetzung, um die Umsetzung dieser Agenda weltweit zu gewährleisten, damit Hunger und extreme Armut beendet und ein Leben in Würde für alle ermöglicht wird.“

Die ehrgeizigen Ziele forderten sowohl von Industrie- als auch Entwicklungsländern eine entwicklungsfreundliche Politik. In Deutschland und Europa müsse noch entschiedener als bisher ein nachhaltiger Entwicklungspfad begangen werden. Ziel sei ein Wohlstandskonzept, das nicht einfach nur auf materielles Wachstum setzt. Wenn es im Ziel 2 um die Beendigung des Hungers und die Schaffung von Ernährungssicherheit geht, müsse die Agrar- und Handelspolitik stärker als bisher dem Recht auf Nahrung Rechnung tragen.

Die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) SDG brauche auch genügend Ressourcen für Entwicklungsfinanzierung. Von zentraler Bedeutung seien strukturell tiefgreifende Maßnahmen, um die Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern weltweit zu reduzieren, so wie es auch im Ziel 10 der SDG beschrieben ist. Dass in vielen armen Ländern die Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten die Haupteinnahmequelle seien, bedeute ein Armutszeugnis auch für die Entwicklungsfinanzierung.

Papst Franziskus habe vor der UN in einem leidenschaftlichen Plädoyer Zukunftsperspektiven für die Armen eingefordert. Mit „Laudato Si“ habe er bereits im Sommer ein Kompendium der globalen Solidarität vorgelegt, das auch Orientierung für die neue Entwicklungsagenda gebe und Perspektiven für die weltweite Umsetzung eröffne. Er habe nicht nur eine ethische Begründung, sondern auch eine spirituelle Grundlage für Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen gegeben, um Güter zu teilen, genügsam zu leben, nachhaltig zu wirtschaften und zu planen. Justitia et Pax werde die weitere Umsetzung der SDG kritisch begleiten. „Wir werden als kirchliche Akteure unseren Beitrag zur Erfüllung der Ziele in Verbindung mit unseren Partnern weltweit leisten“, so Bischof Ackermann.

### **Herausgeber:**

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX  
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn  
Telefon ++49(0)228-103217  
Telefax ++49(0)228-103318  
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de  
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz  
und des Zentralkomitees der deutschen  
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,  
Menschenrechten und Frieden

### **Redaktion:**

Gertrud Casel  
Geschäftsführerin  
Tel: 0228 - 103 303

verantwortlich:  
Dr. Hildegard Hagemann  
Tel: 0228 - 103 317